Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

302 (28.12.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 302. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 28. Dezember** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 27. Dez. Eine recht angenehme Weihnachtsbescherung sandte die Großh. Oberschulbehörde hier dieses Jahr an die badischen Hauptlehrer des ganzen Landes ab, nämlich die Urkunde über die durch die neue Elementarunterrichtsgesetzes-Novelle bedingte Gehaltserhöhung, die am 1. Januar 1899 in Wirksamkeit tritt. Diese Urkunde wurde hier so rechtzeitig zur Post gegeben, daß sie am Vorabende vor Weihnachten in die Hände der einzelnen Hauptlehrer kam und eine freudige, frohe Feststimmung namentlich in den Familien der älteren Hauptlehrer bewirkte.

* Käferthal, 28. Dez. Am Christfestabend kam es auf dem hiesigen Bahnhofe der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn zwischen dem Verwalter Hartung und 2 Neckarauern zu einem Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete. Die beiden Neckarauer lösten Fahrkarten nach Mannheim und verblieben bis zum Abgang des ½8 Uhr-Zuges im Wartesaal. Der Zug ging ab, ohne daß die beiden Wartenden mitkamen, worauf letztere dem Bahnverwalter den Vorwurf machten, es sei nicht abgerufen worden. Der Wortwechsel artete, wie gesagt, in eine Schlägerei aus, in deren Verlauf der Beamte Hartung 2 Stiche in die linke Seite erhielt. Der Thäter wurde verhaftet.

* Kirchheim, 27. Dez. Der von seiner Frau getrennt lebende Tagelöhner Friedrich Pantel von Kirchheim, ein mehrfach vorbestraftes Individuum, hat sich in der vergangenen Nacht im hiesigen Gefängniß, wo er wegen Diebstahls inhaftirt war, erhängt.

* Unterharmersbach, 27. Dez. Gestern stellte hier der in Urlaub befindliche Soldat W. Ch. Armbruster mit dem Gewehr seines Vaters Schießversuche an. Der Lauf zersprang und riß dem Schützen zwei Finger hinweg.

* Neuenweg, 28. Dez. Eines überaus günstigen Winters erfreuen wir uns gegenwärtig. Die wundervollen klaren Nächte bringen die vorschriftsmäßige „Winterkühle“ (5—8° R Morgens), dagegen herrscht Mittags eine wahrhaft sommerliche Wärme, so daß die leichte Schneedecke mehr und mehr schwindet. Der Belchen ist z. B. auf seiner Südseite schneefrei. Eine Alpenaussicht kann man gegenwärtig genießen, die nichts zu wünschen übrig läßt und die um so imposanter wirkt, als die wogenden Nebel in den Thälern einen starken Kontrast bilden zu der Klarheit auf Bergeshöhen.

Konstanz, 26. Dez. Wir lesen in der „Konst. Ztg.“: An Geist und Körper gebrochen kehrten jüngst zwei ehemalige Fremdenlegionäre aus Afrika nach Deutschland zurück. Der eine war früher Buchdrucker in Gotha, der andere Goldarbeiter in Karlsruhe. Auf der Wanderschaft wurden sie in einem französischen Orte bei Belfort eines Abends vom Maire, den sie um ein Schlafgeld baten, betrunken gemacht. So unterzeichneten sie einen Werbevertrag, ohne recht zu wissen, worum es sich handelte. Alsbald brachte man sie auf der Bahn nach Marseille, von wo man sie nach Algier einschiffte. Sie wurden in Saida beim 12. Regiment, wo sich außer ihnen noch 300 Deutsche befanden, eingestellt. Um den Mühsalen und der Noth zu entkommen, versuchten sie viermal zu desertiren. Stets wurden sie jedoch wieder aufgegriffen. Schließlich zog sich der Buchdrucker eine Lähmung des rechten Beines und ein Kehlkopfleiden zu. Als er sich krank meldete, wurde er vom Arzt vor der Front geschlagen und mit strengem Arrest bestraft. Dem Goldarbeiter wurde bei einem Recognoscirungsgefecht ein Auge ausgeschossen. Da man sah, daß man mit den Beiden nichts mehr anfangen konnte, bewilligte man ihnen nach 3½jähriger Dienstzeit die Entlassung. Jeder erhielt 4 Franken Baargeld. Zu Schiff wurden sie nach Antwerpen gebracht, wo das deutsche Konsulat ihnen bis Aachen weiter half. Von dort wanderten sie nun von Stadt zu Stadt, um allmählich an Geist und Körper gebrochen, in ihre Heimath zu gelangen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe werde über Straubing und Baden-Baden nach Berlin zurückkehren und hierselbst am Freitag eintreffen.

Berlin, 24. Dez. Kriminalkommissär v. Tausch, welcher von dem Disziplinarrichter in erster Instanz zur Strafversetzung verurtheilt worden ist, wurde dem „Lokal-Anz.“ zufolge durch Spruch des Staatsministeriums mit elf Zwölftel der ihm zustehenden Pension in den Ruhestand versetzt.

* Berlin, 28. Dez. Der Reichstag wird, der „Voss. Ztg.“ zufolge, aller Voraussicht nach sich mit der Frage der Aerzte der Krankenkassen, insbesondere mit der Frage der freien Aerztewahl zu beschäftigen haben. — Der „Lokalanzeiger“ meldet: Professor Glatzel theilte in der Vorstandssitzung des Centralverbands der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands mit, der Centralverband trat auf Anregung des Verbandes der Hausbesitzervereine Frankreichs mit diesem in einen schriftlichen Austausch.

* Berlin, 23. Dez. Gestorben ist dieser Tage in Rixdorf, wie die Blätter melden, der Bahnhofsvorsteher Karl Gude, ein Mann, der sich im Kriege von 1870/71 so sehr ausgezeichnet hat, daß sein Name in dem von dem Generalstabe herausgegebenen Werke über den Krieg lobend erwähnt wird. In der Schlacht am Mont Valérien am 19. Januar 1871 vertheidigte der Oberjäger Gude vom 5. Jägerbataillon die Montretoutschanze mit etwa 60 Mann zwei

---

Feuilleton. 7)

Erste Liebe.

Weihnachtserzählung von F. Stöckert.

(Schluß.)

Und nun ging es an das Aufbauen des Weihnachtstisches, der im oberen Stock im sogenannten Saal aufgestellt war. Schon bei dieser Beschäftigung verloren Valeriens Züge etwas von ihrem wehmüthigen, entsagungsvollen Ausdruck. All' die schönen Sachen, die der Justizrath eingekauft, erregten ihre Bewunderung und Interesse, und als dann die Gäste erschienen, lauter frohe und glückliche Menschenkinder, als der schön geschmückte Weihnachtsbaum im hellen Glanz erstrahlte, und nichts wie Freude und Jubel um sie herum herrschte, da war es, als ob ihr junges Herz langsam wieder zum Leben und Lieben erwache. Valerie's blasse Wangen rötheten sich und aus den dunklen Augen da brach ein heller jugendfroher Strahl.

Wie sie ihrer Mutter gleicht, dachte der Justizrath, und in Kuno's Herzen, als er sie so verwandelt sah, begann ein leises Hoffen sich zu regen, besonders als er seinen Onkel jetzt mit Valerie in einer traulichen Ecke im eifrigen Gespräch bemerkte. Er wird den Starrkopf schon zurechtsetzen, getröstete sich Kuno, und sein Hoffen sollte nicht zu schanden werden.

Der alte Herr fing die Sache ziemlich schlau an, indem er Valerie gegenüber Kuno auf's tiefste verdammte und sein Handeln gegen sie ganz unverzeihlich erklärte, wenn er auch noch so sehr bereute, es gab keine Entschuldigung dafür, meinte er.

Valerie aber fand auf einmal, dem Zuge ihres echt weiblichen Herzens folgend, so viel Entschuldigungen, so viel Milderungsgründe für sein Thun, nahm sich seiner mit einem so warmen Eifer an, daß der Justizrath plötzlich seinen Neffen herbei rief und, indem er sich mit einer leichten Verbeugung erhob, sagte er lächelnd zu Valerie:

„Nun bitte, wiederholen Sie dem Sünder hier Alles, was Sie soeben zu seiner Vertheidigung gesagt!“

„O, das ist nicht nöthig, nur ein einziges Wort der Verzeihung von ihren Lippen würde mich unendlich beglücken!“ rief Kuno, den ihm angebotenen Platz einnehmend.

Beruhigt und sehr zufrieden mit seinem Bemühen wandte ihnen der Hausherr den Rücken und mischte sich wieder unter seine Gäste, ihnen in allem Vertrauen mittheilend, daß dort in der Ecke ein glückliches Liebespärchen säße, welches er einmal wieder in's richtige Fahrwasser geleitet. Denn die Kleine wollte mit ihrem Lebensschiffchen geradewegs in's Meer der Trübsal hineinsteuern, wollte Krankenpflegerin werden, nicht etwa aus innerem Beruf, nein, nur aus Schwärmerei, Trotz und Stolz. Na, Ihr wißt ja selbst am besten, wie es zugeht mit solchen Dingen und wie reich jede Liebe an Mißverständnissen ist!“ schloß er lachend.

„Gewiß, gewiß, wir kennen das!“ erwiderte man ihm, „und wären Sie nicht gewesen, wer weiß, ob wir je zusammen gekommen wären.“

„Zwischen meiner kleinen Frau und mir da läge wahrscheinlich das Meer!“ rief ein junger Doktor. „Sie wollte Gouvernante werden und durchaus nach England gehen, und ich war so wüthend über diese Idee, daß ich ihr kein Wort mehr vergönnte, da erschienen Sie als rettender Engel.“

„Und bei uns war es umgekehrt,“ meinte lächelnd eine hübsche, junge Frau. „Mein Mann glaubte, Kunst und Liebe vertrügen sich nicht und er dachte, er müsse der Liebe entsagen und nur seiner Kunst leben, bis Sie, werther Herr Justizrath, ihm den Kopf zurecht setzten.“

Ein glückliches Lächeln spielte um die Lippen des alten Herrn. „Nun aber zu Tisch, meine Herrschaften,“ rief er dann, „die Karpfen duften schon sehr verlockend hier herauf.“

Fröhlich plaudernd zog man hinunter nach dem Eßzimmer.

In dem Saal oben war der helle Weihnachtsjubel verklungen, und Kuno und Valerie standen noch Hand in Hand unter dem strahlenden Weihnachtsbaum. Ein seliges Glücksgefühl war eingezogen in ihre Herzen. Sie wußten jetzt, daß sie zusammen gehörten für alle Zeiten, mochte die Zukunft sich gestalten wie sie wolle, trennen konnte sie nichts mehr auf Erden als nur der Tod. Von der nahen Kirche her ertönten die Weihnachtsglocken, und bei diesem Klang gelobten sie sich von Neuem Liebe und Treue für's ganze Leben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Stunden lang gegen eine ganze französische Brigade auf das heldenmüthigste, um sich schließlich, als die Munition ausgegangen war, mit der blanken Waffe durchzuschlagen. Gude, der schon bei Wörth mit dem eisernen Kreuz zweiter Klasse dekorirt worden war, erhielt nun für sein tapferes Verhalten noch das Eiserne Kreuz erster Klasse.

* Berlin, 27. Dez. In Charlottenburg wurde heute Nacht eine übel belemmundete Frauensperson erwürgt. Der Thäter, ein Barbier Namens Busse, wurde verhaftet und gestand die That ein.

Dresden, 24. Dez. Eine rührende Weihnachtsüberraschung wurde einer hier in dürftigen Verhältnissen lebenden hochbetagten Dame, die früher in einem Dresdener Krankenhause thätig war, zu Theil. Sie erhielt dieser Tage einen Brief aus Amerika. Als sie ihn öffnete, fand sie darin zu ihrem freudigen Schrecken zwei Banknoten von je 500 ℳ Dabei lag ein Schreiben folgenden Inhalts: „Liebe Frau N.! Vor nunmehr 15 Jahren lag ich krank und elend dort im Krankenhause, wo Sie mich pflegten. Als ich dasselbe verließ, hatte ich keinen rothen Heller. Sie schenkten mir aus Mitleid, obgleich Sie selbst nicht mit Glücksgütern gesegnet waren, von Ihrem mühsam Ersparten dennoch 3 ℳ Gestatten Sie mir heute, Ihnen mit der beiliegenden Gabe so zu danken, wie ich es schon früher gern gethan hätte und wie ich es auch in der Zukunft weiter thun werde, so wie Sie als meine Wohlthäterin es verdienen."

* Herne, 27. Dez. In der Zeche „Friedrich der Große" fand eine Explosion schlagender Wetter infolge der gesetzwidrigen Oeffnung einer Sicherheitslampe statt. 8 Bergleute wurden verletzt, zum Theil schwer. Getödtet wurde Niemand.

* Frankfurt a. M., 27. Dez. Der „Frkft. Ztg." wird aus Paris gemeldet: Im Ministerrathe theilte Freycinet mit, daß der geheime Dossier nunmehr zur Verfügung des Kassationshofes steht und durch Hauptmann Cuignet diesem überbracht wird. — Dasselbe Blatt meldet aus St. Johann: In Folge mehrtägigen Frostwetters ist der Saarkohlen- und Rhein-Marne-Kanal zugefroren und die Schifffahrt eingestellt.

* Frankfurt a. M., 27. Dez. In Folge des eingetretenen Frostwetters wurden gestern Früh die Nadeln der Wehre gezogen und hierdurch die Stauung des Mains aufgehoben. Mit Ausnahme zweier Steinschiffe, die heute entladen werden, haben alle Schiffe den Sicherheitshafen erreicht.

Colmar, 27. Dez. Der kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg machte dem hier weilenden Reichskanzler einen Besuch. Um 2 Uhr erschienen etwa 25 Vereine von Colmar vor dem Bezirkspräsidium und brachten den beiden Fürsten eine Kundgebung dar, welche einen sehr herzlichen Charakter trug. Beide Fürsten ergriffen nach einander das Wort, um für die freundliche Begrüßung zu danken. Der Reichskanzler äußerte, daß er die Jahre seiner Thätigkeit im Elsaß zu den glücklichsten seines Lebens rechne.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 28. Dez. Sämmtliche österreichische Minister mit Ausnahme des erkrankten Baron Dipauli begaben sich mittels Separatzuges zu der Beisetzung der Gräfin Thun nach Bodenbach.

Prag, 28. Dez. Eine Versammlung deutsch-fortschrittlicher Abgeordneter beschloß, sich an den Verhandlungen des Landtags nicht zu betheiligen.

* Gmunden, 27. Dez. König Christian IX. von Dänemark ist Mittags nach Kopenhagen abgereist.

* Budapest, 27. Dez. In Verfolg der Duellangelegenheit Banffy-Horanszky schwebt ein neuer Ehrenhandel zwischen den beiden Kartellträgern. Ferner wurde Edmund Gajari von Horanszky wegen des gestrigen Magyar Ujsag-Artikels, der sich mit Horansky beschäftigt, gefordert.

* Budapest, 27. Dez. Es verlautet, Horanszky forderte auch den Honvedminister Fejervary.

* Budapest, 28. Dez. Zu Folge eines Schreibens, welches die Bevollmächtigten des Ministerpräsidenten Baron Banffy' an diesen über die Verhandlungen mit den Zeugen Horansey's gerichtet hat, sandte Graf Stephan Karolyi, Nikolaus Szemere und Ferdinand Horansey ihre Zeugen dem Minister Fejervary und dem Abgeordneten Gajáry. Im Ganzen finden 6 Duelle statt.

Frankreich.

* Paris, 27. Dez. Präsident Faure unterzeichnete die Ernennung Constans' zum Botschafter in Konstantinopel und die Ernennung des Unterdirektors im Ministerium des Aeußeren, Jusserand, zum Gesandten in Kopenhagen.

Paris, 24. Dez. Madame Dreyfus hat gestern an ihren Gemahl ein längeres Telegramm abgesandt, in welchem sie ihm über den gegenwärtigen Stand der Dinge ausführliche Mittheilungen macht.

* Paris, 26. Dez. Ein Konzert, welches in Clermont-Ferrant vom Verein der dort lebenden Elsaß-Lothringer veranstaltet wurde, mußte in Folge eines überaus tragischen Zwischenfalles abgebrochen werden. Der Schauspieler de Manbel, der eben unter dem Beifall der Zuhörer einen Monolog beendet hatte, erschien von Neuem auf der Bühne, um durch eine Zugabe seinen Dank auszusprechen, als er plötzlich leblos zusammen stürzte. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Belgien.

* Brüssel, 27. Dez. Gegenüber auswärts verbreiteter Meldungen von der Verhaftung einer Anarchistenbande wird festgestellt, daß es sich um die Ergreifung einer Anzahl alter Verbrecher handelt, welche sich wegen Straßenraubs verantworten müssen. Mit anarchistischen Umtrieben steht die Verhaftung in keinerlei Zusammenhang.

Italien.

* Rom, 27. Dez. Die heutige Antrittsaudienz des preußischen Gesandten v. Rotenhan beim Papste dauerte über eine halbe Stunde und trug einen herzlichen Charakter. Nach derselben stattete Rothenhan dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab.

Verschiedenes

— Was der Krieg Spanien mit den Vereinigten Staaten gekostet hat, wird jetzt in amerikanischen Blättern erörtert, und zwar sind es 21 Kriegsschiffe, zwei gefangen genommene Armeen, Cuba (41,865 englische Quadratmeilen und 1 600,000 Einwohner), Portorico (3500 englische Quadratmeilen mit 800,000 Einwohnern), die Philippinen (114,326 englische Quadratmeilen mit 8 000,000 Einwohnern), die Sulu-Inseln (950 Quadratmeilen mit 79,000 Einwohnern) und verschiedene andere Inseln. Vor einem Jahr hatte Spanien 10 000,000 Unterthanen in seinen Kolonien, jetzt sind weniger als 200,000 übrig geblieben. Das „New-York Journal" meint, andere Nationen mit Kolonialreichen sollten sich danach richten, wenn sie ihre ausländischen Besitzungen zu behalten wünschten. — Das klingt fast wie eine Drohung.

— Wie man mit Negern umgehen muß. Die Regierung der Ver. Staaten schickte vor einigen Jahren einen höheren Offizier nach dem Kongostaate, um sich über die Verhältnisse des Landes zu unterrichten. Der Offizier — Williams ist sein Name — hat jetzt über seine Reise einen Bericht veröffentlicht, in dem er erstaunliche Mittheilungen macht über die Systeme, die der weiße Mann dort unten anzuwenden pflegt, um dem schwarzen Bruder tiefsten Respekt und heilsame Furcht einzuflößen. „Manchmal" — so schreibt Oberst Williams — „hatte der Weiße im Aermel eine elektrische Batterie, und wenn er dem schwarzen Bruder die Hand drückte, erhielt dieser einen furchtbaren Schlag, der ihm eine Vorstellung von der gewaltigen Kraft des weißen Mannes gab. Dann nahm der weiße Mann aus der Tasche eine Zigarre und zündete sie mittelst eines Brennglases an, wobei er erklärend bemerkte, daß er dank seinen nahen Beziehungen zur Sonne im Stande wäre, mit Hilfe dieses Glases den Kopf des schwarzen Bruders in Brand zu stecken. Manchmal endlich lud der Weiße ein Gewehr, aus dem er geschickt die Kugel entfernte und forderte den schwarzen Bruder auf, auf ihn (den Weißen) zu schießen, um ihm seine Unverwundbarkeit zu zeigen. Und wenn der schwarze Bruder schoß, sah er mit Erstaunen und mit Grauen, daß der Weiße die Kugel aus den Hosen oder aus den Schuhen herauszog." Der Bericht des Obersten William eröffnet neue Ausblicke. Man braucht nur einen Taschenspieler, einen Zauberer, einen Bellachini nach den Kolonien zu schicken! Ein solcher Mann könnte, ohne daß die Parlamente auch nur einen Pfennig zu bewilligen brauchten, durch bloße Geschicklichkeit und Geschwindigkeit den Ruhm des Mutterlandes heben und aufrecht erhalten.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 29. Dezember d. Js., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Wilhelmine Weißschuh von Diefenbach wegen Betrugs. 2) Emil Knodel u. Gen. von Königsbach wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung. 3) Adolf Eicher hier wegen Beleidigung. 4) August Herrmann von Aue wegen desgl. 5) Franz Schell von Jöhlingen wegen desgl.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Handhabung der Polizei in der Neujahrsnacht betr.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 36,920. Bezüglich der Aufrechterhaltung der Ordnung in der Neujahrsnacht nehmen wir auf die bereits früher für diesen Anlaß erlassenen Anordnungen Bezug.

Die Herren Bürgermeister können für die Neujahrsnacht die Polizeistunde bis 1 Uhr, längstens bis 2 Uhr hinausrücken. Es ist aber durch eine verstärkte Nachtwache etwaigen Ordnungswidrigkeiten und Störungen der Ruhe, namentlich dem Schießen in den Ortsstraßen oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder Menschen entgegen zu treten.

Hinsichtlich des Verkaufs von Pulver und Feuerwerkskörpern sind die Vorschriften der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 8. November 1893, den Verkehr mit Sprengstoffen betr. — Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 137 —, strengstens zur Durchführung zu bringen.

Nach §. 26 dieser Verordnung ist die Abgabe von Pulver und Feuerwerkskörpern (abgesehen von Spielwaaren) an Personen, von welchen Mißbrauch zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren, verboten.

Nach den bisherigen Erfahrungen wird aber gerade auch von erwachsenen Personen in der Neujahrsnacht mit Pulver und knallenden bezw. sprühenden Feuerwerkskörpern ein belästigender und gefährlicher Mißbrauch getrieben. **Es wird deshalb hiermit Handeltreibenden, Kaufleuten und sonstigen Personen ausdrücklich untersagt, von jetzt ab für einen etwaigen Gebrauch in der Neujahrsnacht Schießpulver und derartige Feuerwerkskörper auch an erwachsene Personen abzugeben.**

Wir werden gegebenenfalls im Falle der Zuwiderhandlung nicht nur gegen die eigentlichen Thäter, sondern auch gegen die Verkäufer dieser Gegenstände strenge strafend einschreiten. Anzeigen wegen diesbezüglicher Uebertretungen sind hierher vorzulegen.

Durlach den 21. Dezember 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Den Vollzug des Bauunfallversicherungsgesetzes, hier die Vorlage der Regiebaunachweisungen betr.

Nr. 37,190. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf §. 22 obigen Gesetzes veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen über die im IV. Quartal 1898 in ihren Gemeinden vorgenommenen Regiebauarbeiten anher vorzulegen bezw. Fehlanzeige zu erstatten. Es gehören hierher:

1. Die von der Gemeinde oder Privatpersonen in eigener Regie, also ohne Uebertragung an gewerbsmäßige Unternehmer ausgeführten Hochbauarbeiten, zu deren Ausführung einzeln genommen, mehr als 6 Arbeitstage thatsächlich verwendet worden sind;

2. Tiefbauarbeiten von Privatpersonen, bei welchen obige Voraussetzungen zutreffen.

Sämmtliche Nachweisungen sind mit einer Bescheinigung darüber einzureichen, ob dem Bürgermeisteramte über Vornahme weiterer anmeldepflichtiger Regiebauarbeiten etwas bekannt geworden ist.

Die Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen sind spätestens bis 15. Januar 1899 berichtlich hierher einzusenden.

Durlach den 23. Dezember 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der eines grundbuchmäßigen Eigenthumsnachweises entbehrenden Liegenschaften der Gemarkung Stupferich liegt vom **1. Januar 1899 bis 1. April 1899** in den Diensträumen der unterzeichneten Grundbuchbehörde zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer Eigenthümer eines im Grundbuch nicht eingetragenen Grundstücks zu sein glaubt, wird aufgefordert, Einsicht von dem Verzeichniß zu nehmen und seine Eigenthumsansprüche beim Großh. Amtsgericht Durlach oder bei der unterzeichneten Grundbuchbehörde längstens innerhalb eines Monats nach Ablauf der oben bezeichneten Offenlegungsfrist anzumelden, widrigenfalls auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts der im Verzeichniß als Eigenthümer Vermerkte im Grundbuch als solcher eingetragen wird.

Stupferich den 28. Dezember 1898.

Die Grundbuchbehörde:
Vogel, Bürgermstr. Doll, Rathschr.

Offene Straßenwartsstelle.

Die Straßenwartsstelle Distrikt Nr. 9 der Straße Nr. 1, Strecke zwischen Durlach und Weingarten, ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Warten beträgt 564 Mark.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Leumund, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste längstens bis zum 31. Januar k. J. an die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe oder bei Herrn Straßenmeister Dilger in Durlach einzureichen.

Einladung
zur
Bürgerausschuß-Sitzung
am
Freitag, 30. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1.
Die Verlängerung der Wasserleitung in der Auer Straße bis zur Talgschmelze.

2.
Die Herstellung des Weges im Eisenhafengrund.

3.
Die Herstellung des neuen Friedhofs, insbesondere den Bau einer Friedhofkapelle mit Leichenhalle.

4.
Ersatzwahl in den Bürgerausschuß für das zum Gemeinderath gewählte Mitglied pr. Arzt Leußler und das † Mitglied Altrathschreiber Siegrist.

Stimmabgabe von 4 bis 4½ Uhr, wegen der Wählbarkeit vgl. §. 37 G.-O. Die Amtsdauer der Gewählten erstreckt sich bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses.

Durlach, 24. Dez. 1898.

Der Gemeinderath:
J. V.:
L. Reißner.
Franz.

Bekanntmachung.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden hiermit auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung aufmerksam gemacht, wonach Eigenthumsübergänge und Veränderungen an Hausleitungen (Anbringung neuer Hahnen, Badeinrichtungen, Klosets 2c.) sofort **schriftlich** dem Wasserwerk anzumelden sind.

Unterbleibt die Anmeldung, so verfallen die Abonnenten in die in der Wasserbezugsordnung festgesetzten Konventionalstrafen.

Durlach, 24. Dez. 1898.

Städt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung
im 2. Stock, auf die Hauptstraße gehend, von 5 Zimmern mit Glasabschluß, Küche und Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen. Näheres
Brauerei Nagel.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen
Killisfelder Straße 3b im Laden.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher ist an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermiethen. Näheres
Weingarter Straße 2a, 2. St.

Lammstraße 43 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller, Speicher auf den 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 1. oder 23. April zu vermiethen. Näheres
Herrenstraße 8.

In meinem Neubau Amalienstraße sind auf 1. April zu vermiethen der 2. Stock mit 7 Zimmern, Badezimmer und Zugehör, der 3. Stock mit 5 Zimmern und Zugehör.
J. Hemmler, Bauunternehmer, Lammstraße 5.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermiethen
Grötzinger Straße 3g.

Laden
mit Wohnung auf 1. April zu vermiethen
Palmaienstraße 1,
vis-à-vis der Kirche, F. Sickinger.

Eine Schlafstelle
ist zu vermiethen
Mühlstraße 11, 1. St.

Ein Arbeiter kann sogleich **Wohnung** erhalten
Herrenstraße 31.

Ein ordentliches
Laufmädchen gesucht.
Herrenstr. 21.

Sunlight-Seife

ist die beste Waschseife.

Jede intelligente Hausfrau, die genau die Gebrauchsanweisung befolgt, wird sich davon überzeugen.

Ohne Sunlight-Seife hast Du Mühe, Arbeit, Schweiß, kommst todtmüde von der Arbeit und siehst vor der Zeit alt aus!

Mit Sunlight-Seife bist Du in der halben Zeit fertig, bleibst munter und frisch und hast noch Zeit übrig für andere Hausgeschäfte!

Preis per Doppelstück 32 Pfg.

Es werden **Gratispreise** im Werthe von Mk. **50,000** an die Kunden der Sunlight-Seife vertheilt.

Zu haben bei:
Carl Armbruster, J. Ph. Baust, Fr. Barié jr., G. F. Blum, Ferd. Böhrer Nachf., E. Dörrmann, Fr. Forschner, Gg. Föll, E. Hittler Wwe., Ph. Luger, E. Räuchle, Aug. Schindel, Seufert Wwe., Franz Steiger.

Hauptniederlage:
RENSCHLER & HEIM, Mannheim.

Mannheim.
Der
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgegend
Mannheimer Journal
Amtsblatt
besitzt nachweislich die **grösste Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.
Nationale und patriotische Haltung!
Wirksamstes Insertions-Organ.
Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2802.
Preis pro Quartal nur M. 1.90 Pfg.,
durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 2.30 Pfg. pro Quartal.
General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek
M. 2.85 resp. 3.25 pro Quartal. Reichspostliste No. 2803.

Zu Glühwein
empfehle:
Rothwein von 80 ₰ an m. Glas,
Weisswein „ 60 „ „ „ „
A. Herrmann, Conditorei.

Asthma (Athemnoth)
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons** (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schachteln à 1 Mk. in der **Einhorn-Apotheke.**

Fst. Schnitzbrod,
Honiglebkuchen,
Christstollen.
A. Herrmann,
Conditorei.

Frisch eingetroffen:
KREUZ-STERN SUPPEN à 10 Pfg.
für ½ Liter vorzüglicher Suppe.
Ed. Seufert Nachf.,
Inh.: Ernst Räuchle.

Verloren ging am Sonntag ein goldner Damenring gezeichnet J. Z. i/l E. Z. Andenken 1896. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben
Palmaienstraße 1,
Neubau Sickinger, 4. St.

Süsse Milch
ist zu haben im
Löwen.

„Hilda-Bad“
Karlsruhe i. B., Friedenstr. 18.
Natur- und **Wasserheil-Methode.** — **Elektrische Kuren** milden **Systems.**
Kurbäder nach allen **Formen** und **Systemen. Wannenbäder.**
Kranken, Leidenden und Erholungsbedürftigen empfohlen.
Günstige Kurerfolge, gute **Empfehlungen.**
Geöffnet von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr; Sonntags 8 bis 12 Uhr.
Sprechzeit der **Kurleitung** 10 bis 1 Uhr.
Ermässigter Wintertarif.
Prospekte 20 ₰.

Ein Collii-Hund,
dunkelgelb, auf den Namen Fleck hörend, ist entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei
Otto Schlick zum Schwanen in Aue bei Durlach.

Ein möblirtes **Zimmer** hat zu vermiethen
Frau Hattich Wtb.,
Herrenstraße 13.

Militär- Verein.

Die Kameraden setze ich von dem Hinscheiden unseres Ehrenmitgliedes, des

Herrn Fabrikanten **Carl Wickert**,

hierdurch in Kenntniß. Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, statt. Antreten hierzu ½2 Uhr bei Kamerad Hauck z. Ochsen.

Fahnenzug: Sechster Zug.

Der Vorstand.

Zitherkranz Neutralia Durlach.

Die Probe fällt heute, Mittwoch, den 28. Dez. aus; dagegen findet am

Donnerstag den 29. Dezember

Generalversammlung

im Lokal des rothen Löwen statt. Anfang ½9 Uhr.

Tagesordnung:

1. Neuwahl.
2. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden gebeten, möglichst pünktlich und zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Frauenarbeitschule Durlach.

Der Unterricht in der Frauenarbeitschule soll am **Montag den 2. Januar 1899** im neuen Lokal (Gasthof zur Blume, 2. Stock) wieder eröffnet werden und zwar sowohl im Hand- und Maschinennähen als im Sticken.

Durch das größere Lokal sind wir in der Lage, auch eine größere Anzahl von Schülerinnen aufnehmen zu können und laden zu fleißiger Benützung dieser Unterrichtsgelegenheit hiedurch ein.

Anmeldungen zum nächsten Kurs möge man im Laufe dieser Woche bei der Arbeitslehrerin Fräulein Meßner oder bei dem Unterzeichneten machen.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die sämmtlichen, zur Erstellung eines 2stöckigen Gruppenbaues in die Eisenlohrstraße in Karlsruhe erforderlichen, Bauarbeiten sollen alsbald an einen Unternehmer in Akkord gegeben werden. Pläne und Arbeitsbeschrieb liegen auf meinem Bureau zur Einsicht. Angebote sind bis zum 30. Dezember Abends einzureichen.

Grünwinkel, 20. Dez. 1898.

Rudolf Herrmann,
Architekt.

Morgen **(Donnerstag):**

Schlachtfest.

Gasthaus z. Lamm.

Morgen **(Donnerstag)** wird

geschlachtet.

Grüner Hof.

Die Theilnehmer an der Christbaumfeier im „Darmstädter Hof" werden ersucht, ihre Gabe oder den Betrag von 1 Mark nebst 30 Pf. für Unkosten bei oben genanntem Gastgeber längstens bis zum 31. d. M. abgeben zu wollen.

Das Comitee.

Einladung.

Zur öffentlichen Besprechung der am nächsten Freitag zur Berathung im Bürgerausschuß kommenden „Herstellung des neuen Friedhofs" werden sowohl die Mitglieder des Bürgerausschusses und des gemeinnützigen Vereins, als auch alle hiesigen Einwohner, welche sich für diese wichtige Frage interessiren, auf

Donnerstag den 29. Dezember, Abends halb 9 Uhr,

in den Saal der Brauerei Walz hier höflichst eingeladen.

Durlach den 28. Dezember 1898.

Der Vorstand des gemeinnützigen Vereins.

Geschäfts-, Familien- & Vereins-Drucksachen

Glückwunschkarten
in feiner Ausführung,

Visitkarten
in modernen Formaten.

werden rasch und geschmackvoll angefertigt.

Druckerei
Karl Walz, Durlach,
am Markt.

Neujahrskarten

Visit-, Tanz-, Verlobungs-, Hochzeits- und Adresskarten werden rasch und hochfein angefertigt bei

August Walz, Durlach,
gegenüber der Kaserne.

Friedrich Buck,
Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung,
Schwanenstraße 1,
empfiehlt **grosse Auswahl** in
Neujahrskarten.

Auf Neujahr!

Neue Postkarten sind eingetroffen bei
J. Resch, Rappenstraße 1,
K. Resch, Herrenstraße 10.

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt
W. Pohle, Hauptstraße 52.

64000 Abonnenten

und demnach die **größte Verbreitung** aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch **Montags** erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung
mit 5 werthvollen Beiblättern:

„ULK" farbig illustrirtes Witzblatt.
„Deutsche Lesehalle" illustrirte Sonntagsbeilage.
„Der Zeitgeist" feuilletonist. Beiblatt,
Technische Rundschau illustrirte Fachzeitschrift.
Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Im **Roman-Feuilleton** erscheint demnächst ein neuer Roman von
Felix Holländer: „Erlösung".
Im Gegensatze zu den bisherigen Schöpfungen des interessanten Autors ist dieses Werk ein **Familienroman** im wahren und guten Sinne des Wortes.

Ausführliche Parlamentsberichte bringt das „Berliner Tageblatt" in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht. Ein vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands.

Holländer Schellfische

von der 1. Hochseefischerei Hollands treffen morgen wieder ein bei
Fried. Barié jr.

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation

zahlt in die Armenkasse:
Heinrich Voit 2 ℳ.

Privatspargesellschaft Durlach.

Die Mitglieder unserer Kasse werden ersucht, ihre Sparbüchlein der Verrechnung halber längstens bis Ende dieses Monats bei Kassendiener Egeter abzugeben.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Kasse vom 1. bis 16. Januar geschlossen bleibt.

Durlach, 21. Dez. 1898.

Der Rechner:
G. F. Blum.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche uns über die Weihnachtszeit durch ihre Gaben in den Stand gesetzt haben, so vielen Kindern, Kranken und Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sprechen wir hiedurch unsern herzlichsten Dank aus und wünschen, daß Gott die Gaben auch den Gebern reichlich segnen möge.

Im Namen der beschenkten Anstalten und Vereine:
Specht, Stadtpfarrer.

Kochschule des Frauenvereins.

Am **Montag, 9. Januar 1899** soll bei genügender Betheiligung noch ein weiterer 6wöchentlicher Kochkurs, jedenfalls der letzte für diesen Winter, eröffnet werden.

Anmeldungen hiezu bittet man sobald als möglich bei der Kochlehrerin Fräulein Specht oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Punschessenz

von 2 ℳ an per Flasche bei
A. Herrmann,
Conditorei.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Sebastian Bayer,
Weißgerber,

dem Arbeiterbildungsverein und seinen Mitarbeitern, sowie dem Herrn Stadtpfarrer Specht für die trostreiche Grabrede sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 24. Dez. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Traueranzeige.

Meine liebe Mutter
Wilhelmine Seubert Wtb.
ist heute Mittag nach langem, in Geduld ertragenen Leiden sanft in dem Herrn verschieden.

Der trauernde Sohn:
Emil Seubert, Kfm.

Durlach, 27. Dez. 1898.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr, statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Am Donnerstag keine Wochenkirche, wegen der Jahresschlußfeier am Samstag.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupé, Durlach.